

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

No. 97.

Mittwoch, den 12. August 1908.

7. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 11. August 1908.

Sparkasse Ottendorf-Morkisdorf. (Ottendorf-Okrilla, den 11. August 1908.) Es erfolgten im Juli 1908: Es erfolgten Einlagen von 34705,01 Mk. und Rückzahlungen von 15195,24 Mk. Die Gesamteinnahme betrug 41076,82 Mk. die Gesamtausgabe 34523,37 Mk. Der Einlagenüberschuss beträgt 3 1/2 Prozent und der Hypothekenzinseinzug 4 1/4 Prozent. Die Dividendenzeit ist festgesetzt von 8-1 Uhr am 3-5 Uhr, vor Feiertagen von 8-2 Uhr. Die Einlagen werden streng geheim gehalten.

Nichts unterschreiben, was man nicht lesen kann! Es gibt eine Art Reisende, die zu ihrer Tätigkeit am liebsten die Mittagsstunden wählen. Da ist der Herrmann im Privatbureau meistens nicht anwesend. Diese Gelegenheit benutzen viele Reisende, um den Frauen irgend einen wertlosen Gegenstand zu überreichen. Unter der Maske eines ehrlichen Menschenfreundes bitten manche in neuerer Zeit Kunstwerke, naturgetreue Porträts oder was es an und völlig unsonst. Sie geben sich für die Reklame wegen oder um die Kunst zu fördern. Viele leichtgläubige Frauen haben schon darauf hineingefallen und unterzeichnen den Bestellungen, ohne ihn zu lesen. Der Mann muß dann solchen Leichtsinn schwer büßen, denn noch immer kam der hinterlistige hinterher, er heißt „Bezahlen!“ Wenn man nicht heute nichts mehr. Aber der Reisende hat seinen Zweck erreicht, die Rechnung war unterschrieben. Die Zahlungsverweigerung nützt nichts, denn der muß bezahlen, wenn die Frau die Verträge (Bestellung) vollzogen hat. Davor schützt auch die Rückgabe nicht, den Schein ungeliefert und zurückgeben oder den Inhalt nicht recht verstanden zu haben. Die Firma stützt sich auf die Unterschrift, geht klugher vor und so haben die Käufer die Gerichtskosten obenrein noch zu bezahlen, denn nach Unterschreiben einer Bestellung, auch wenn dies von Seiten der Frau nicht wird, wird stets ein jedes Gericht zur Verurteilung kommen. Darum: Warnung vor dem zweifelhaften Geschäft und dann Vermeidung der Mahnung: Nichts unterschreiben, was man nicht zuvor gelesen hat!

In Sachsen unterliegt gegenwärtig ein Teil der Bevölkerung der gefährlichen Krankheitskrankung. In den reichlich 20 Jahren des Bestehens der Krankenversicherung hat sich die Mitgliederzahl der sächsischen Krankenkassen von 1,5 Millionen auf 1 1/2 Millionen erhöht. Der Prozentsatz der weiblichen Mitglieder ist dabei von 26 bis 33 Prozent gewachsen. Die Ausgabe für Krankenversicherung betrug im Jahre 1905 über 700 Mk. Damit steht Sachsen weit über dem Durchschnitt und höher als alle Bundesstaaten mit Ausnahme der Hansestädte.

Königsbrück. Zum gestrigen Viehmarkt betrug der Auftrieb: 215 Ferkel, 31 Kälber, 1 Schwein und 61 Kinder. Sie wurden zu Preisen von 25 bis 44 Mk. Kälberfleisch von 60 bis 100 Mk. per Paar und Kinder von 200 bis 400 Mk. das Stück verkauft. Der nächste Viehmarkt findet am 5. September dieses Jahres statt.

In welchen Umfassen die Kälber in den letzten Tagen wieder auftrat, zeigt der Umstand, daß allein vorgestern, also an einem einzigen Tage, über 24000 Stück Kälber zum Abtransport gelangten. Die Zahl der aus den sächsischen Waldungen jetzt abgelieferten Kälber bezieht sich auf etwa 73000, womit sich die Kälberzahl an der Jagd auf dem Rottel bis zu 160000 Stück erhöht hat.

Reuzitz. In welcher unheimlicher und schmerzlicher Weise die Zahl der Kälber in den letzten Tagen wieder auftrat, zeigt der Umstand, daß allein vorgestern, also an einem einzigen Tage, über 24000 Stück Kälber zum Abtransport gelangten. Die Zahl der aus den sächsischen Waldungen jetzt abgelieferten Kälber bezieht sich auf etwa 73000, womit sich die Kälberzahl an der Jagd auf dem Rottel bis zu 160000 Stück erhöht hat.

mittel auch dieses Jahr wieder in den hiesigen Waldungen auftreten und zuzuflogen sind, zeigen die in voriger Woche verteilten Rassen. Von einigen Erwachsenen und 150 Kindern wurden vom 27. Juli bis mit 1. August 1520000 Stück Ferkel und Kälber in den Waldungen der hiesigen Gutsbesitzer gesammelt, und abgeliefert, wofür 1177 Mk. bezahlt wurden. Trotz der vorliegenden Massen ist noch kein Anzeichen zu bemerken, vielmehr scheint es, als ob neue Jüge wieder zugeflogen wären. Die im vorigen Jahre zur Verteilung von der hiesigen Kreisverwaltung vorausgabte Gesamtsumme betrug circa 5000 Mk.

Dresden. Von hier aus sucht man einen Bedauerndes über das Schicksal der Branden Grete Beier erregen zu wollen; es soll eine Proschüre erscheinen. Diese Bewegung gründe können nun und nimmer den Schreier leiten, denn für edel und recht denkende Menschen ist und war Grete Beier ein Schulal in der Menschheit, der nach Gesetz recht geschickten ist. Die Proschüre will über das seelische Leben der Deinquanten Aufschluß bringen. Beide: wird den Bischöfen und ihren Ausprüchen in neuerer Zeit so viel — sagen wir — Wichtigkeit beigelegt, daß Richtern und Geschworen nicht mehr nichts übrig bleibt, als die Anklagen freizulassen; in breiten Volksschichten gewinnt bei Wehrung solcher Fälle der Zweifel an der Wahrheit dieser physikalischen Untersuchungen immer mehr Boden und deshalb sollte nicht noch hinterher versucht werden, die Grete Beier einen seelischen Defekt anzuhängen.

Am Abbruch der alten Augustusbrücke werden immer weitere Fortschritte gemacht. In kurzer Zeit ist der dritte Leistenbogen abgetragen worden. Zurzeit ist man schon wieder mit der Aufrichtung des bekannten Abbruchgerüsts unter dem zweiten Brückenbogen an der Alfabrücke beschäftigt und im Laufe dieser Woche wird auch dann dieser Bogen abgetragen werden. Dann bleibt nur noch der letzte Verbindungsbogen zwischen der alten Aufstiegsrampe alfabrücke und dem letzten Brückenpfeiler dieses, aber auch dieser wird bald fallen. Interessant zu beobachten sind die letzten Abbrucharbeiten an den direkt im Stromgebiete noch stehenden Pfeilerstützen. Da hier die Verbindung mit den beiden Ufern aufgehört hat, werden die Abbruchstücke und Schuttmassen mittels Eilwagen weggeschafft. Zahlreiche Arbeiter sind überall mit den Abbrucharbeiten beschäftigt, damit sie so schnell wie möglich vorantreten gehen und der diesen Arbeiten äußerst günstige niedere Wasserstand nach Kräften ausgenutzt werden kann. Aber auch an den Vorarbeiten zu den neuen Pfeilergründungen auf der Neustädter Seite wird mit allem Eifer gearbeitet.

Schandaу. Mehrere in Schmika zur Sommerreise weisende Mitglieder eines Dröbner Ruderportvereins unternahmen Donnerstag die Besteigung eines Felsengebirges (Rox und Noitz) im Schrammgebirge mit gutem Erfolg. Als diese jungen Leute den Abstieg beendeten und sich an den Ort begaben, wofür sie vor dem Aufstieg ihre Ausrüstung und Vorräte hingelassen, fehlten eine Uhr und die Postkarten mit mehr oder weniger Inhalt. In dem einen befanden sich gegen 16 Mk. und eine Dauerkarte zur Benutzung der Dröbner Straßenbahn.

Eisenberg-Morkisdorf. Auf dem letzten Rottel, Vieh und Krammarkt herrschte recht lebhafter Verkehr, sowohl auf dem Rottel, als auf dem 457 Pferde befanden, als auch auf dem Viehmarkt mit 80 Stück Kindern, 449 Schweinen, Kälbern und Ferkeln. Es wurde viel verkauft und zwar zu höheren Preisen. Auch der Krammarkt hatte sich, obwohl die Landleute wegen notwendiger Erntearbeiten nicht so zahlreich erscheinen konnten, einen guten Geschäftsgang zu erfreuen.

Prießwitz. In der Nacht zum Sonnabend brannte das Seitengebäude des Herrn Schuhmachermästler Walter gehörigen, von Herrn Bäckermeister Kunze gepachteten Grundstückes bis auf die Umfassungsmauern nieder. Dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Die Entstehungsurache ist unbekannt, von anderer Seite wird Selbstentzündung von Hafer als Ursache angenommen.

Seußlitz. Am Sonnabend abend in der siebenten Stunde ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Ein älterer Radfahrer, Hausbesitzer N. aus Wolfscha, kam trotz aller Warnungstafeln den hiesigen Berg von der Fiegelei bis zur alten Schule in rasendem Tempo herabgefahren; er hatte die Gewalt über sein Rad verloren und stürzte kopfüber mit dem Rade die zwei Meter hohe Mauer an der alten Schule hinab, wofür er brennend liegen blieb. Kurz vor dem Sturze überfuhr der Radfahrer noch einen vierjährigen Knaben, welcher außer Hautabschürfungen an Gesicht und Händen einen Oberschenkelbruch davontrug. Es kann nicht genug gewarnt werden, diesen ziemlich heißen Berg herabzufahren.

Randitz. Am Freitag abend ertrank in der Elbe beim Baden der sieben Jahre alte Schulfreund Alfred Röhle von hier.

Niesau. Unweit Niesau hat sich am Freitag vormittag gegen 10 Uhr ein Mann vor den Eisenbahnen geworfen. Der Lebensmüde wurde von der Maschine erfasst, bei Seite geschleudert und starb an den erlittenen Verletzungen.

Grödenfeld bei Strehlehn. Am Sonntag nachmittag wurden auf dem Felde des Gutsbesizers Schneider von hier zwei Pferde vom Blitz erschlagen. Der Geschäftsführer blieb unverletzt.

Hohenstein-E. Das Projekt einer elektrischen Schmalspurbahn vom hiesigen Bahnhof nach Delitzsch im Erzgebirge ist seiner Verwirklichung einen wesentlichen Schritt näher gerückt, indem das Ministerium des Innern und das Finanzministerium der Gesellschaft für Bau und Betrieb von Eisenbahnen Henning, Hartwig und Comp. in Berlin, die Genehmigung zur Anstellung genereller Vorarbeiten in den von der Bahn berührten Bezirken erteilt.

Blauen. Auf dem Kartoffelfeldern des Gutsbesizers Schmidt im benachbarten Thierarten sind in letzter Zeit große Diebstähle ausgeführt worden. Um nun die Diebe zu ermitteln, gingen die Söhne des Gutsbesizers am Sonntag, Spätabend auf das Feld und überraschten mehrere Männer beim Ausgraben von Kartoffeln. Der 17-jährige Sohn Albert schlich sich heran und wollte damit die Diebe verhaften. Doch letztere stellten sich zur Wehr, zückten ihre Messer und stachen blindlings auf Albert zu. Ehe die andern helfen konnten, waren die Kartoffeldiebe und Messerträger verschwunden. Albert ist sehr schwer verletzt, er hat einige lebensgefährliche Stiche in den Unterleib erhalten und wurde in leblosem Zustande nachts in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Aus der Woche.

Die ersten Augusttage haben allen Deutschen eine arge Enttäuschung gebracht. Nach dem, was sein Ziel zu erreichen, hat Groß-Zepplin sein Lebenswerk abermals untergehen lassen, sein Dasein ward nach glänzendem Verlauf durch Feuer gänzlich zerstört. Freilich nicht wie in früheren Jahren muß der Erfinder sein Mißgeschick einsam tragen, sondern hinter ihm steht ganz Deutschland, und wenn je einem Manne, der seiner Arbeit Naben nicht gekannt zu sehen vermochte, allgemeines Mitgefühl entgegengebracht worden ist, so darf Groß-Zepplin in der Anteilnahme Mitdeutschlands einen gelinden Trost sehen. Der große Forscher ist nicht entmutigt. Schon in diesen Tagen

soll der Bau eines neuen Luftschiffes in Angriff genommen werden und die auf der Fahrt nach Mainz gewonnenen Erfahrungen werden ohne Zweifel bei diesem Bau eine entscheidende Rolle spielen, wenn man die Vorrichtungen zur Verankerung des Luftfahrzeuges treffen wird.

Das Ministerium Clemenceau hat in den letzten Tagen unruhige Stunden gehabt. In mehreren Städten, darunter auch die Hauptstadt, tobte der Arbeiteraufstand, und nur dem energischen Eingreifen der Regierung ist es zu verdanken, wenn der Generallandstreik, der von vielen Arbeitergruppen geplant war, in letzter Stunde scheiterte.

Das russische Ministerium des Innern hat eine Bekanntmachung erlassen, nach der in den meisten Gouvernements demnächst der Zustand des Verhafteten Schutzes, wieder aufgehoben werden soll, da die Ruhe überall wieder Einklehr gehalten hat. Vielleicht hat zu dieser Maßregel nicht wenig der Erfolg beigetragen, den die Duma bei Abschluß ihrer Geschäfte verzeichnen konnte. Wenn Parlament und Regierung im Innern weiter so zusammenarbeiten und wenn besonders die Regierung an dem Bestreben festhält, für Verallgemeinerung der Volksschulbildung Sorge zu tragen, so ist nicht ausgeschlossen, daß die Wirren in dem vielgeprüften Lande endlich ein Ende nehmen. Freilich, ein Verfassungsstaat, wie mancher geträumt hat, ist Rußland nicht geworden, aber die Ansätze sind gemacht und vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, wo auch der selbstherrliche Zar sagen kann, er begrüße es mit Freuden, wenn das Volk mitarbeitete am Wohle des Reiches.

Die Umwandlung in der Türkei vollzieht sich nicht ohne Schwierigkeiten. Schon nach zweitägiger Amtsführung mußte das neuernannte Ministerium seinen Platz verlassen, weil die Jungtürken offenbar augenblicklich die Führung in der Hand haben, mit seiner Amtstätigkeit nicht einverstanden waren. In gleicher Zeit aber wurde auf den Sultan ein Attentat verübt, indem ein niedriger Palastbeamter den Versuch machte, den Herrscher zu erschlagen. Abd ul Hamid wurde nur leicht verwundet.

In Marokko sind die Dinge unverändert. Der Kampf der beiden feindlichen Sultane dauert ungeschwächt an und Frankreich hofft immer noch, eines Tages Abd ul Aziz als anerkannten Herrn nach Fez zurückzuführen zu können. Wenn man demgegenüber die Nachrichten prüft, die aus dem Lager Muley Hafid kommen, so scheinen die Aussichten für den Enthronen nicht allzu günstig, denn die Notablenversammlung in Fez hat an Abd ul Aziz ein Schreiben gerichtet, in dem sie ihn bittet, im Interesse des Friedens nicht den Marokko endlich den ausschließlichen Kampf aufzugeben und Marokko zu verlassen. Sie hoffen, daß dann auch die Franzosen endlich das Gebiet des Scherifenreiches räumen und Muley Hafid für die endgültige Veruhigung sorgen lassen werden.

Die Reformarbeit in China geht mit Riesenschritten vorwärts. Zwar hat sich die Regierung im Reiche der Mitte nicht entschließen können, eine Verfassung nach europäischem Muster zu gewähren, aber sie hat eine solche für die nächsten Jahre in Aussicht gestellt und zugleich Anordnungen getroffen, um das Volk auf das parlamentarische Wirken vorzubereiten. Zunächst hat der Kaiser ein Edikt erlassen, das die allgemeine Schulpflicht anbefiehlt. Jedes Kind soll vom siebenten Jahre an kostenfrei die Schule besuchen, und die Provinzverwaltungen sind angewiesen, für Ueberwachung dieser Maßregel bei strenger Strafe Sorge zu tragen. Damit kommt ein neues Leben über das schlafende Reich im fernen Osten und es ist ganz selbstverständlich, daß sich die Bewegung bald über die Grenzen Chinas erstrecken wird. Wer will heute noch leugnen, daß sich im Osten der Welt Entscheidungen vorbereiten, die nicht ohne Einfluß auf das Abendland und seine politische Gestaltung bleiben können.